Um die Wandflächenabdichtung wasserdicht an die Bodenkonstruktion anschließen zu können, wird diese in einer Breite von etwa 30 cm bis auf die Rohbetonebene entfernt.

Bauleiterbesprechnung (GF Stephan Klein mit Techniker Marinko Milusic): Der im Hintergrund sichtbare Spritzbewurf optimiert den Halt des im folgenden aufzutragenden Wassersperrputzes.

FEUCHTER KELLER ENDLICH TROCKEN

Innenabdichtung löst Jahrzehnte altes Problem

Fotos: Cornelis Gollhardt

Ein Einfamilienhaus aus dem Jahr 1973, gebaut in einem ehemaligen Sumpfgebiet in Korschenbroich am Niederrhein, hatte von Anfang an mit Feuchteproblemen im Keller zu kämpfen. Trotz einer entsprechenden Sanierungsmaßnahme blieben die Kellerwände feucht. Vier Jahrzehnte später machten sich die Hausherren erneut auf die Suche nach einer endgültigen Lösung für das Feuchteproblem im Keller. Auf einer Baumesse im benachbarten Mönchengladbach kamen sie mit dem ortsansässigen ISOTEC-Fachbetrieb von Stefan Klein in Kontakt und vereinbarten einen Vor-Ort-Termin. Hierbei kam heraus, dass durch das von außen relativ schlecht abgedichtete Kalksandstein-Mauerwerk seitlich aus dem Erdreich Feuchtigkeit eindringt. Die Lösung: eine ISOTEC-Innenabdichtung des Kellermauerwerkes.

Dafür mussten zunächst die Wände von Putz und Anstrichen gereinigt werden, um einen haftungsfähigen Untergrund zu schaffen. Für einen dichten Übergang von Bodenplatte zur Wand wurde dann eine Hohlkehle erstellt und mit Dichtspachtel ausgebildet. Im nächsten Schritt galt es, mit einem speziellen Spritzbewurf die Wandoberfläche zu vergrößern, damit der folgende mineralische Ausgleichsputz optimal haftet. Anschließend wurde das eigentliche Abdichtungsmaterial, die kunststoffmodifizierte ISOTEC-Kombiflex-Abdichtung, in zwei Lagen aufgetragen. Final erfolgte das Aufkleben der ISOTEC-Klimaplatten aus Calciumsilikat, die für eine zusätzliche Innendämmung und angenehmes Raumklima sorgen. Als Sanierungsergebnis ist aus dem ehemals feuchten, muffigen Raum ein trockener, relativ warmer Raum geworden, der auch zu Wohnzwecken, z. B. als Arbeits- oder Gästezimmer genutzt werden kann.

oben: Nach Durchtrocknung von Hohlkehle und Sperrputz wird in zwei Lagen die eigentliche Rissüberbrückende Abdichtung auf die Wand aufgetragen mit Anschluss bis zu 30 cm an die angrenzende WU Betonplatte.
rechts: Als Schutz vor Kondensat und mechanischen Schäden empfiehlt sich das Anbringen von Calciumsilikatplatten.

www.isotec.de